



Witterungsbericht

- Winter 2017/18 -

Witterungsbericht – Winter 2017/18 –

Erstellt: März 2018

Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
- Referat 44, Klimaagentur -
Göschwitzer Str. 41
07745 Jena

Email: klimaagentur@tlug.thueringen.de
Internet: www.thueringen.de/th8/klimaagentur

Witterungsbericht – Winter 2017 / 2018

Winter 2017 / 2018: „Frühlingshafter Winter mit eisigem Finale.“

Als einen Winter der Extreme, könnte man die vergangene letzte Jahreszeit bezeichnen. Der Dezember 2017 (ca. 2 Grad zu warm) und vor allem der Januar 2018 (ca. 3,5 Grad zu warm) rangierten am oberen Ende der Temperaturskala, während der Februar 2018 (ca. 3 Grad zu kalt) scheinbar den bis dahin fast gänzlich ausgebliebenen Winter nachholen wollte. In Summe resultierte daraus ein im Tiefland um ca. 1 Grad zu milder und in den Mittelgebirgsregionen ein durchschnittlich temperierter Winter.

Aber nicht nur die Temperatur, sondern auch Niederschlag und Sonnenscheindauer waren weit von den im vieljährigen Durchschnitt zu erwartenden Monatswerten entfernt. Das Niederschlagsdefizit vom Dezember von ca. 30 % wurde im Januar mit einer ca. 35 % höherer Niederschlagsmenge wieder ausgeglichen. Der darauf folgende Februar hatte dann wieder eine zu geringere Niederschlagsmenge. 2018 wurden nur 10 - 20 % der durchschnittlich im Februar fallenden Niederschlagsmenge gemessen. Dazu passend war die Sonnenscheindauer im Februar hingegen überdurchschnittlich hoch. Die viel zu trüben Monate Dezember und Januar konnten allerdings nicht vom Februar kompensiert werden, sodass der Winter 2017/18 bezüglich der Sonnenscheindauer unterdurchschnittlich ausfiel. Da die Gesamtniederschlagsmenge ebenfalls leicht unter ihrem Soll blieb, kann der vergangene Winter insgesamt als zu trüb, leicht zu trocken und etwas zu mild bewertet werden.

Die Ausprägung der einzelnen Wintermonate lässt sich anhand der Windrichtungsverteilung und deren Abweichung zum vieljährigen Mittelwert begründen (Abb. 1 - 4). Im Dezember (Abb. 1) wehte der Wind fast ausschließlich aus südwestlicher Richtung. Das spricht für milde und wolkenreiche Luftmassen. Die gleichzeitig fehlende Ostwindrichtung ließ trocken-kalte Strömungen kontinentalen Ursprungs ausbleiben. Die Windrichtungsverteilung im Januar 2018 (Abb. 2) ähnelt stark dem vieljährigen Durchschnittswert, hat jedoch eine zusätzliche Südwindkomponente. Auch ist die Hauptwindrichtung Südwest geringfügig in Richtung Süden verschoben. Eine Konstellation, die sehr milde und feuchte Luftmassen nach Mitteleuropa führt. Eine überdurchschnittlich stark ausgeprägte Nordostrichtung bei gleichzeitig fehlenden Westwinden zeigte sich dagegen im Februar (Abb. 3). Die dadurch maßgeblich kontinental geprägte Witterung sorgte für klirrende Kälte am Monatsende und sehr niederschlagsarme Verhältnisse.

In der Summe über alle drei Wintermonate (Abb. 4) waren sowohl Hauptwindrichtung (Südwest) als auch Nebenwindrichtung (Nordost) überdurchschnittlich ausgeprägt. Dies erklärt die bereits im ersten Abschnitt erwähnten Extreme in beide Richtungen.

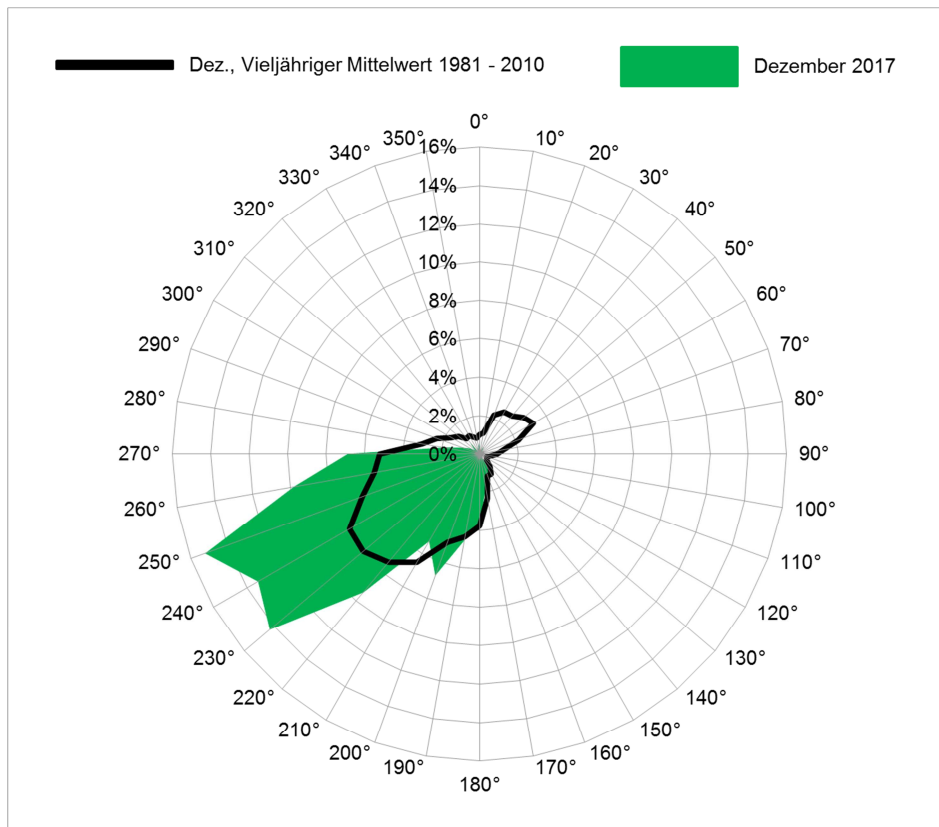


Abb. 1: Windrichtungsverteilung im Dezember an der DWD-Wetterstation in Erfurt-Bindersleben (Datenquelle: DWD).

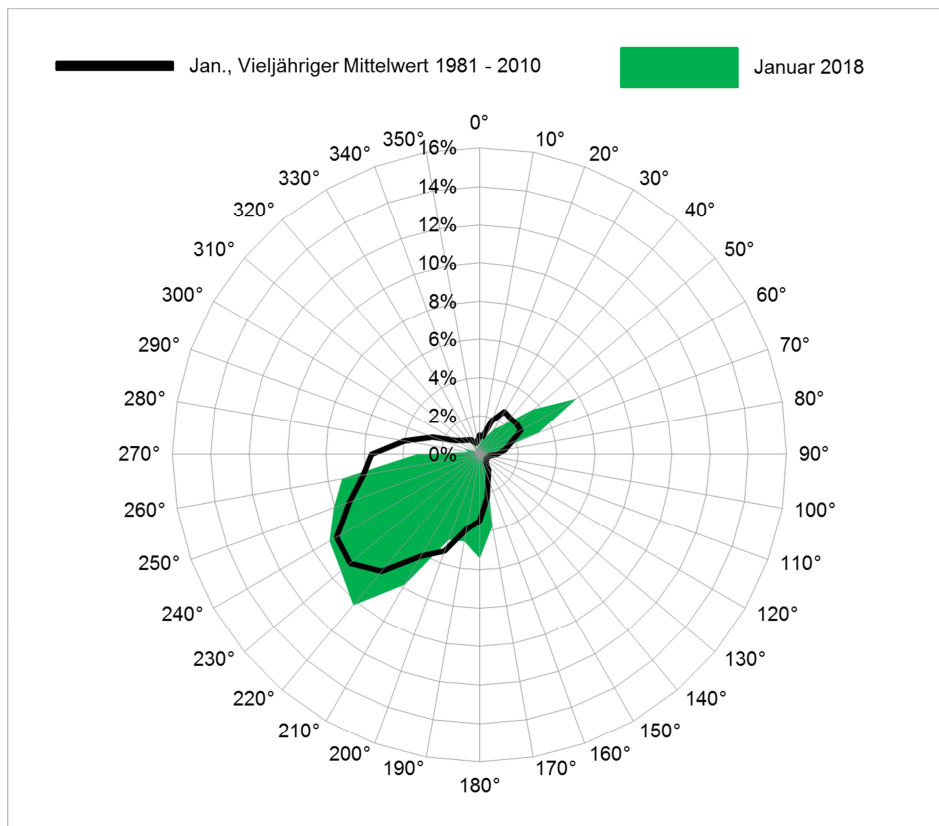


Abb. 2: Windrichtungsverteilung im Januar an der DWD-Wetterstation in Erfurt-Bindersleben (Datenquelle: DWD).

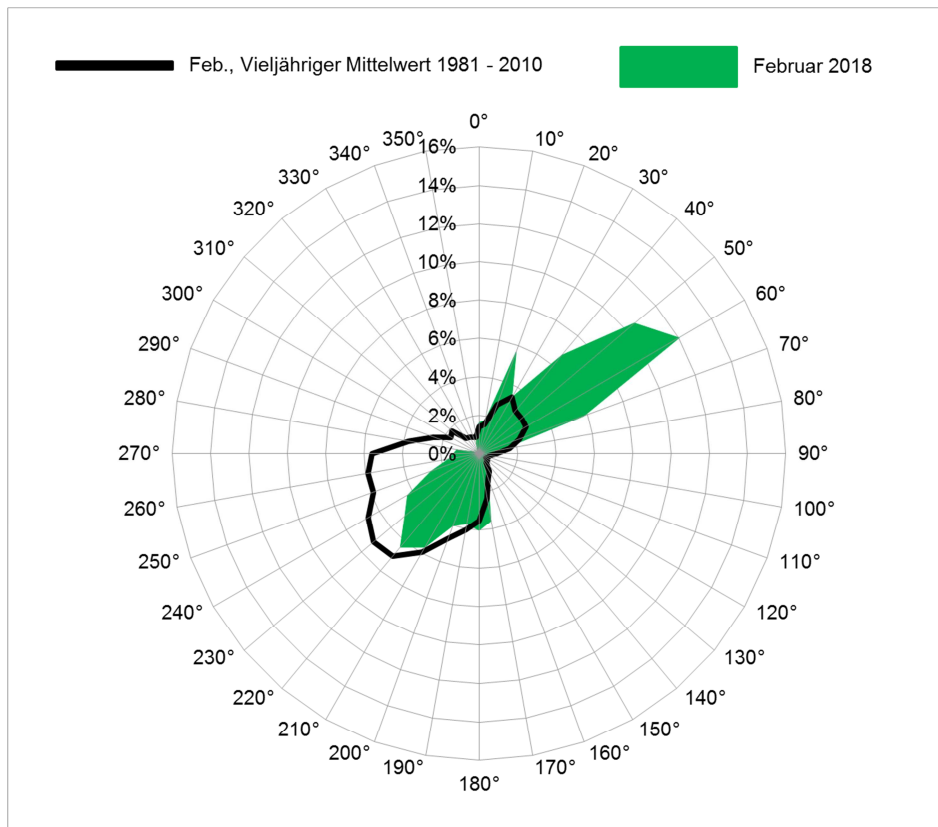


Abb. 3: Windrichtungsverteilung im Februar an der DWD-Wetterstation in Erfurt-Bindersleben (Datenquelle: DWD).

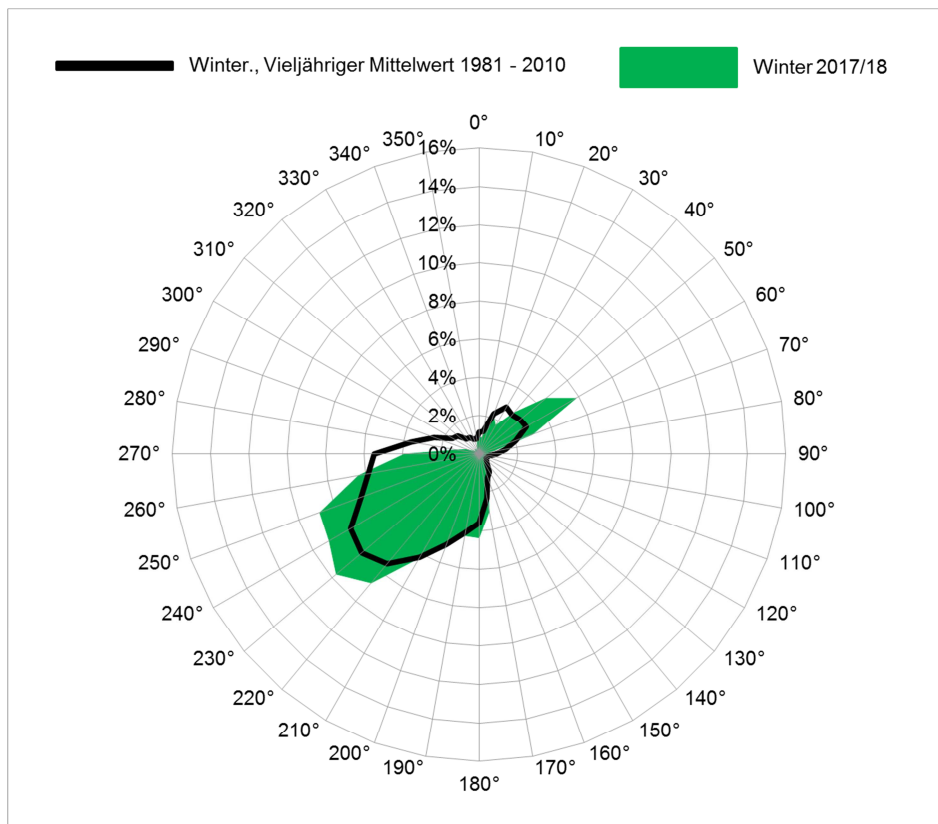


Abb. 4: Windrichtungsverteilung in den drei Wintermonaten Dezember, Januar und Februar an der DWD-Wetterstation Erfurt-Bindersleben (Datenquelle: DWD).

Die milde Witterung im Dezember und vor allem im Januar hatte deutliche Auswirkungen auf die Pflanzenwelt. Nach Angaben der phänologischen Sofortmelder des Deutschen Wetterdienstes (DWD), begann in mehreren Regionen Thüringens bereits im Januar die Blüte der Hasel (Abb. 5). Die ersten Meldungen kamen zwischen dem 11. und 14. Januar aus Gera, den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen und Hildburghausen sowie dem Kyffhäuserkreis. Dem vieljährigen Mittel im Zeitraum 1981 - 2010 zu Folge blüht die Hasel in diesen Regionen erst zwischen der dritten Februar- und der ersten Märzwoche. Der diesjährige Blühbeginn setzte somit um mehr als einen Monat zu früh ein. Vergleichbar viel zu zeitig war in Thüringen dieses Jahr auch die Blüte der Schneeglöckchen zu beobachten.



Abb. 5: Blühende Hasel im Saaletal bei Jena am 15. Januar 2018 (Foto: Oliver Bauer, TLUG Klimaagentur).

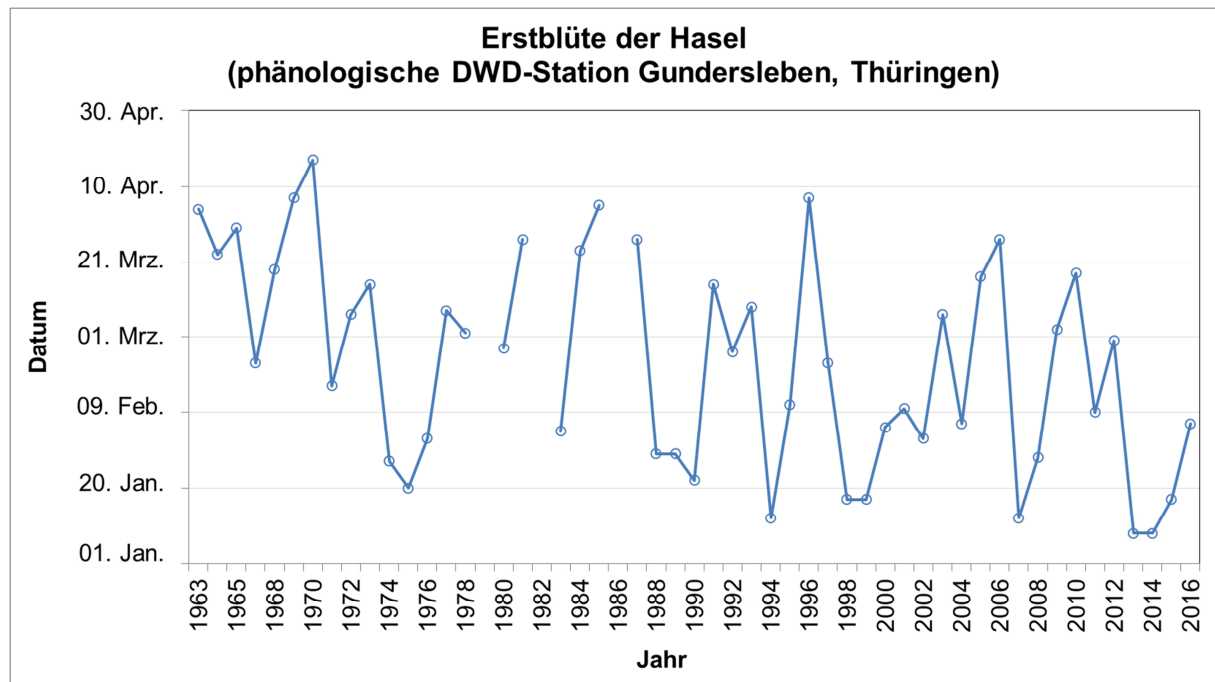


Abb. 6: Blühbeginn der Hasel seit 1963 an der phänologischen Station in Gundersleben im Kyffhäuserkreis.

Auf den Tag genau elf Jahre nach Kyrill fegte am 18.01.2018 Orkantief Friederike vor allem über die Mitte Deutschlands hinweg. Die Sturmschäden, insbesondere entwurzelte und abgeknickte Bäume, sind jetzt noch in den Thüringer Wäldern zu sehen. Die Spitzenwindgeschwindigkeit in Thüringen von 137 km/h wurde an der Wetterstation Gera-Leumnitz gemessen. Den Deutschlandrekord für den 18.01. hält mit 204 km/h der 1142 Meter hoch gelegene Brocken. Die zweite der beiden Wetterstationen in Thüringen, die Orkanböen (≥ 118 km/h) registrierte, war die Wetterstation Erfurt-Weimar am Flughafen in Erfurt-Bindersleben. Im Winter traten Orkanböen an dieser Wetterstation bisher nur einmal alle zehn Jahre auf.